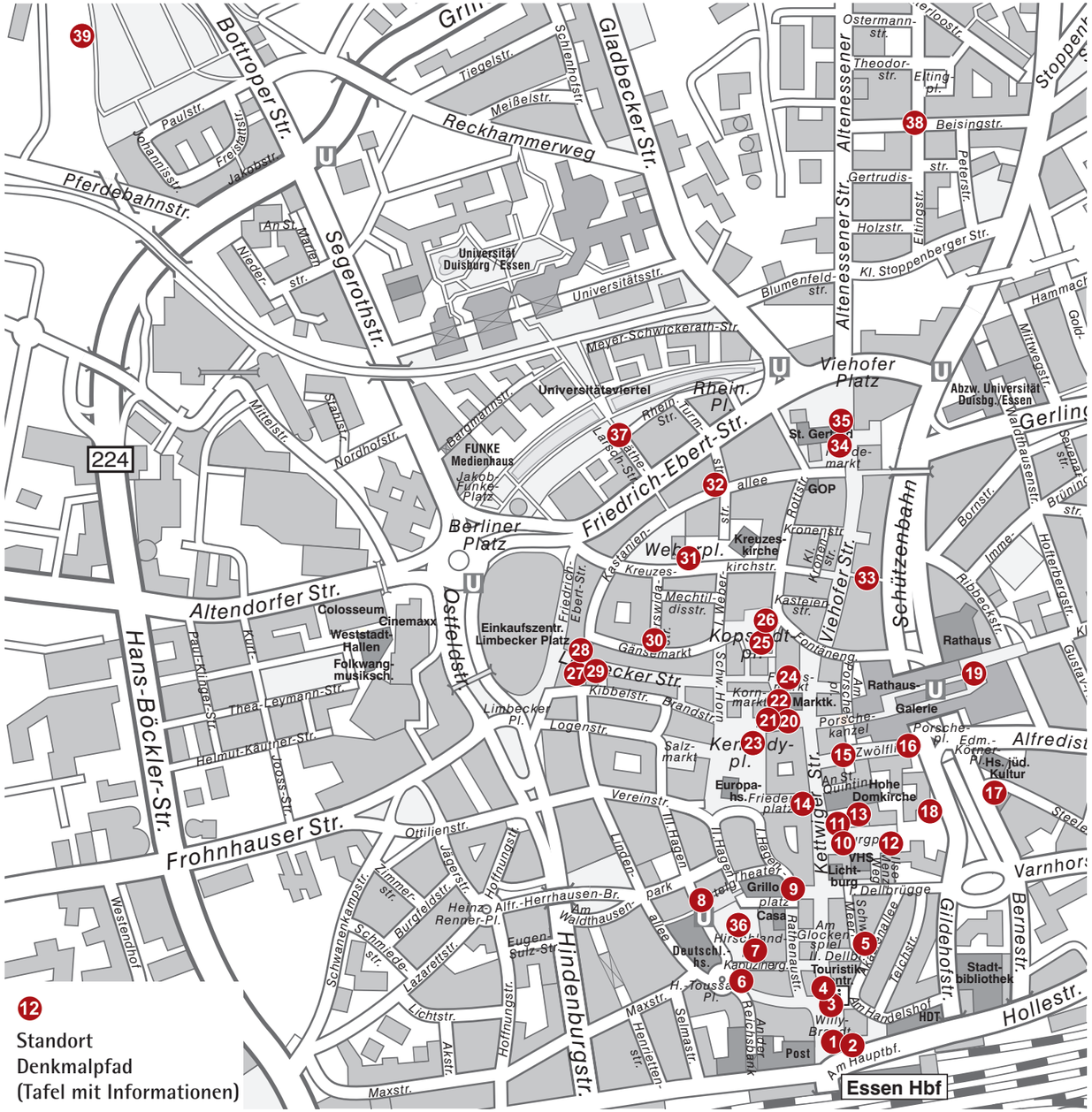

12
Standort
Denkmalpfad
(Tafel mit Informationen)

Denkmalpfad
in der Essener Innenstadt

Sponsoren

Dank an die Sponsoren, ohne deren Unterstützung der Denkmalpfad nicht entstanden wäre:
Alfred- und Cläre-Pott Stiftung
Bezirksvertretung I
Entsorgungsbetriebe Essen
Eon-Ruhrgas Essen
Essen Marketing GmbH
Kulturstiftung Essen
Messe Essen
Rheinisch-Westfälische Verlagsanstalt
RWE-Rhein-Ruhr-AG
Schade & Naatz
Sparkasse Essen
Stadtwerke Essen
Leser*innen der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung

Sponsor
GENO BANK ESSEN eG
IN ESSEN MEHR ERREICHEN

Mit freundlicher Unterstützung
STADT ESSEN
Volkshochschule Essen

Impressum

Herausgeber	Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V. in Kooperation mit der Stadt Essen Volkshochschule Essen
Foto/Karte	Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster
Satz/Druck	Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster
Stand	2020

Informationen zu historischen Standorten

STADT ESSEN

HISTORISCHER VEREIN ESSEN
1830
für Stadt und Stift e.V.

Der Denkmalpfad durch die Essener Innenstadt erklärt die Geschichte verschwundener und noch bestehender Gebäude. Die wichtigsten Ergebnisse archäologischer Ausgrabungen werden vor Ort auf Tafeln erklärt und die Stadtentwicklung vor dem Hintergrund der Industrialisierung erläutert.

1 Bahnhofsvorplatz
Der Bahnhofsvorplatz als Entrée zur Innenstadt wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts repräsentativ gestaltet. Es entstanden der Handelshof (1911-12) mit einem Hotel, Büros und Geschäften, die vom Expressionismus beeinflusste Börse (1922-25) – heute Haus der Technik – und die Hauptpost (1924-33).

2 Informationstafel „Essen erinnert“ und Aktion „Stolpersteine“
Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem - zumeist - letzten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Trottoir einlässt. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, sagt der Kölner Bildhauer.

3 Kettwiger Tor
Als erstes der vier Stadttore wurde 1288 das Kettwiger Tor urkundlich erwähnt. Der Bau der Stadtmauer zog sich von 1244 bis ins 15. Jahrhundert hin. Die Mauer umschloss bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die Stadt. 1823 wurde der alte Mauerring auf Abbruch verkauft.

4 Bauten am Kettwiger Tor
Im südlichen Eingangsbereich der City treffen 1950er-Jahre-Architektur und Bauten aus dem Kaiserreich zusammen. Das Eick-Haus entstand 1913-15 nach Plänen des Architekten Georg Metzendorf. Das Allianzhaus (1952) und das Haus am Kettwiger Tor (1953-57) sind Beispiele für das neue Bauen in der Nachkriegszeit.

5 Beghinenkonvent „Am Dunkhaus“
In der Nähe der alten Stadtmauer an der heutigen Akazienallee befand sich eine abteiliche Hofstätte, die ab 1314 als Konvent diente. 1803 wurde es in ein Militärlazarett umgewandelt und diente später als Armenhaus. Der Abriss erfolgte am Ende des 19. Jahrhunderts.

6 Bankenviertel
Um 1900 entwickelte sich an der Lindenallee ein Bankenviertel, das mit der Kuppel der Essener Credit-Anstalt (1898-1901) ein markantes Zeichen besitzt. Auf eine lange Geschichte zurückweisen konnte das Privatbankhaus Simon Hirschland, das als eines der größten Finanzinstitute in Deutschland galt (gegründet 1841). Im Nationalsozialismus wurde das Familienunternehmen „arisiert“.

7 Kapuzinerkloster
Vom ausgehenden 13. bis zum 19. Jahrhundert befanden sich hier nacheinander ein Beghinenkonvent, eine Kapuzinerniederlassung und ein Konvent der Barmherzigen Schwestern vom gemeinsamen Leben der heiligen Elisabeth.

8 Gelände der Dinnendahlschen Fabrik
Der Industriepionier Franz Dinnendahl (1775-1826) baute eine der ersten Dampfmaschinen in Deutschland. Seine Fabrik befand sich zeitweise innerhalb der Stadt Essen. Später entstanden in der Nähe des Geländes ein Kulissenhaus für das Theater und das Hauptsteueramt (1907-08).

9 Grillo-Theater
Dank einer Schenkung des Industriellen Friedrich Grillo (1825-1888) erhielt Essen als erste Stadt im Ruhrgebiet ein städtisches Theater (1890-92). Seit dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg ist es nach seinem Mäzen benannt.

10 Mittelalterlicher Friedhof
Auf der Kettwiger Straße wurden 1992/93 Teile eines Gräberfeldes gefunden. Vermutlich vom 6. bis zum 12. Jahrhundert befand sich hier ein Friedhof.

11 Kettwiger Straße
In den 1920er Jahren entstand auf der Kettwiger Straße ein architektonisch anspruchsvolles Geschäftszentrum. Das Blumhaus (1924-25) beherbergte eines der größten Textilhäuser in Westdeutschland, ins Baedekerhaus (1926-28) zog die bekannte Buchhandlung. 1928 wurde das Lichtburg-Gebäude mit einem der größten Kinos in Deutschland gebaut.

12 Burgplatz
Der Burgplatz markiert den historischen Kern Essens. Hier befand sich eine frühmittelalterliche Hofanlage, von der aus im 9. Jahrhundert das Frauenstift Essen gegründet wurde. Seit Mitte des 18. Jahrhunderts ist der Platz der zentrale Versammlungsort in Essen.

13 Essener Dom
Der Gründungsbau des Doms – ehemals Münsterkirche – stammt aus der Mitte des 9. Jahrhunderts und geht auf den Stiftsgründer Altfrid zurück. Um das Jahr 1000 wurde der berühmte ottonische Westbau errichtet. Mit der Gründung des Ruhrbistum 1958 wurde die Münsterkirche zur Kathedralkirche erhoben.

14 Häuser im Stiftsbezirk
Beim Bau der Geschäftshäuser Baedeker und Blum wurden in den 1920er Jahren Reste der mittelalterlichen Bebauung gefunden. Der älteste Steinbau der Essener Innenstadt geht zurück in die frühe Karolingerzeit (8. Jahrhundert).

15 Kreuzgang des Münsters
Als um 870 die Stiftskirche geweiht wurde, gehörte wahrscheinlich bereits der Kreuzgang zum Gründungsbau.

16 Steeler Tor
Das 1322 zum ersten Mal erwähnte Stadttor wies Richtung Steele. Durch das Steeler Tor führte der Hellweg, einer der bedeutendsten Fernhandelswege des Mittelalters.

17 Bauten am Steeler Tor im 20. Jahrhundert
Um den Jahrhundertbrunnen entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts mehrere Bauten, die die Vielfalt des religiösen Lebens in Essen aufzeigen. 1911-13 wurde eine der größten Synagogen Deutschlands erbaut, 1912 war das Hospiz des katholischen Gesellenvereins fertig gestellt. 1916 feierte die altkatholische Gemeinde die Weihe der Friedenskirche.

18 Abteigebäude
Die östlich der Münsterkirche gelegenen Abteigebäude waren vom Mittelalter bis zur Auflösung des Frauenstiftes 1803 die Hauptresidenz der Füstäbtissinnen. Die Gebäude wurden 1883 wegen Baufälligkeit niedergelegt.

19 Rathaus
Das Essener Rathaus, erbaut 1975-79 nach Plänen des Architekten Theodor Seifert, beherrscht die Skyline der Innenstadt.

20 Informationstafel Denkmalpfad

21 Rathaus und Markt
Am Marktplatz befand sich vom 13. bis ins 19. Jahrhundert das politische und wirtschaftliche Zentrum der Stadt. Drei verschiedene Rathäuser standen hier im Lauf der Zeit. Auf dem Markt versorgte sich die Stadtbevölkerung bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dann war der Platz zu klein, um die Bedürfnisse der wachsenden Bevölkerung zu decken.

22 Marktkirche
Die Kirche wurde erstmals in der Mitte des 11. Jahrhunderts erwähnt. Sie war die Pfarrkirche der Bürger und des Stadtrats. Im Zweiten Weltkrieg wurde sie schwer beschädigt.

23 Kennedyplatz
Der Kennedyplatz ist kein gewachsener Platz in der Innenstadt, sondern das Ergebnis von Krieg und Wiederaufbau. 1953 bildete er als Gildenplatz eine neue Freifläche. Im Jahr zuvor war bereits das Amerika-Haus eröffnet worden (heute Europa-Haus).

24 Haus am Flachsmarkt - Wohn- u. Geschäftshaus der Familie Krupp
Der Bereich um den Markt und der angrenzende Flachsmarkt war die bevorzugte Wohngegend der vermögenden Essener Bürger. 1737 kaufte Friedrich Jodocus Krupp das Haus am Flachsmarkt und betrieb dort Handel mit Kolonialwaren. Seine Witwe Helene Amalie Krupp entwickelte das Handelshaus zu einem florierenden Unternehmen. Ihr 1787 hier geborener Enkel Friedrich erbte das Haus 1810 und gründete hier am 20. November 1811 die Firma Fried. Krupp.

25 Hospital zum Heiligen Geist
Das Hospital wurde zum ersten mal 1340 urkundlich erwähnt. Arme und Schwache wurden dort versorgt. In der mit zum Komplex gehörenden Kapelle fand 1563 der erste lutherische Gottesdienst Essens statt. Die Hospitalsgebäude wurden 1896 für eine Erweiterung des Kopstadtplatzes abgerissen.

26 Kopstadtplatz
Der Kopstadtplatz wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der zentrale Marktplatz in Essen. Er diente außerdem als eine Stätte nationalen Gedenkens, nachdem 1891 ein Kriegerdenkmal enthüllt worden war. Mit seinen Varietés bildete der Platz ein Zentrum des Unterhaltungsgewerbes.

27 Limbecker Tor
Das westliche Stadttor wurde zum ersten Mal 1323 erwähnt. Es ist nach der Limbecke benannt, einem der Stadtmauer vorgelagerten Bach.

28 Limbecker Strasse - Essener Warenhäuser
Der Kaufmann Theodor Althoff (1858 –1931) (heute Kartsadt) eröffnete1903 einen Kaufhausneubau in bester Geschäftslage. Nicht weit entfernt errichtete das Unternehmen 1912 eines der größten Warenhäuser Deutschlands, entworfen von Wilhelm Kreis.

29 Informationstafel zur Aktion „Stolpersteine

30 Synagoge in der Gerswidastraße
Vom ausgehenden 17. bis zum beginnenden 20. Jahrhundert sind für Essen insgesamt vier Synagogen bekannt. 1808 wurde die zweite geweiht. Sie befand sich in der II. Weberstraße (heute Gerswidastraße). Ein Neubau an selber Stelle (1868-70) diente bis 1912 als religiöser Versammlungsort.

31 Weberplatz
Nach dem Niedergang der Textilproduktion im 17. Jahrhundert entwickelte sich das Essener Weberviertel zu einem Armenviertel. Ein Sanierungsplan machte gegen Ende des 19. Jahrhundert weitgehend Schluss mit den beengten Wohnverhältnissen. Der Weberplatz wurde angelegt, begrenzt durch die Kreuzeskirche (1894-96) und dem Kaiser-Wilhelm-Ledigenheim (1913).

32 Heckingsturm
Der mittelalterliche Heckingsturm wurde als letzter Bestandteil der Essener Stadtmauer 1865 abgerissen.

33 Beginenkonvent „Beim Turm“
Der Konvent wurde 1293 gegründet und war einer der sechs Essener Konvente frommer Frauen im Mittelalter und Früher Neuzeit. Die Stadt nutzte das Gebäude ab 1846 als Armenhaus. 1901 wurde es abgerissen.

34 Viehofer Tor
Das Viehofer Tor ist benannt nach dem Viehof, dem einst im Nordosten der Innenstadt gelegenen Fronhof des Essener Frauenstiftes. Der Viehof versorgte das Stift mit Fleisch und Milchprodukten.

35 Nördliche Innenstadt
Die St. Gertrud-Kirche (1872-75) bildet ein Zentrum in der nördlichen Innenstadt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie in veränderter Form wieder aufgebaut. Das benachbarte Allbauhaus (1927/28) brachte als Geschäfts- und Bürohaus eine Aufwertung des Viertels mit sich, das sich bis dahin durch eine kleinteilige Bebauung auszeichnete.

36 BMV - Hirschlandplatz
Auf dem heutigen Hirschlandplatz befand sich seit 1299 der Beginenkonvent „Im Alten Hagen“, von 1652 bis 1931 Kloster und Schule der Augustiner Chorfrauen der Congregatio Beatae Mariae Virginis (B.M.V.).

37 Segeroth und Großmarkt
In fußläufiger Nähe zur Kruppfabrik und zur Zeche Victoria-Mathias entstand nach 1860 der Segeroth, ein aus Sicht bürgerlicher Kreise verrufenes Arbeiterquartier. Der ab 1926 gebaute städtische Großmarkt gehörte zu den herausragenden Leistungen des Neuen Bauens.

38 Eltingviertel
Bauunternehmer wie Hermann Elting oder Carl Moschkau schufen hier Ende des 19. Jahrhunderts den benötigten Wohnraum für Bergleute und ihre Familien. Zahlreiche Wohnhäuser und das Kriegerdenkmal von 1891 vermitteln einen Eindruck vom gründerzeitlichen Stadtbild.

39 Einmannbunker - Segeroth-Friedhof
Am Rande des Segerothfriedhofs (Ökopark Segeroth) mit seinen historischen Grabstätten wurde 2013 ein Einmannbunker aus Stahlbeton entdeckt und als erste in Essen dokumentierte „Splitterschutzzelle“ unter Denkmalschutz gestellt. Seine Form erinnert an einen Zuckerhut.